

Handyknigge – Kommentar für Lehrpersonen

In der Schule: Das Handy sinnvoll nutzen lernen statt es zu verbieten!

Handyverbote an Schweizer Schulen

An verschiedenen Schulen in der Schweiz sollen Handys verboten werden oder wurden bereits verboten. Waren es zu Beginn einzelne Schulen die Verbote ausgesprochen haben, sind es heute oftmals ganze Schulgemeinden oder gar Kantone, die Weisungen im Umgang mit dem Handy an Schulen erlassen. Doch ist dies der richtige Weg? Hilft ein Handy-Verbot gegen den Missbrauch von Mobilfunktelefonen? Der Dachverband der Schweizerischen Lehrerinnen und Lehrer (LCH) beurteilt Handyverbote als nicht sinnvoll (ausser temporär in seltenen Ausnahmefällen). Generell gegen Handyverbote sind die Union der Schülerorganisationen (USO) und viele (Medien-)Pädagogen. Durch das Verbot verschiebe sich der Konsum in die Freizeit und Medienkompetenz werde nicht aktiv an den Schulen gefördert.

Handy-Unterricht statt Verbot

«Wir fordern, dass die Lehrpersonen die Lernenden im Umgang mit dem Mobiltelefon ausbilden, statt dieses zu verbieten!», sagt eine Politikbeauftragte bei der USO.

Forum Mobil hat bemerkt, dass konkret einsetzbare Lernmedien zu diesem Thema nicht zur Verfügung stehen. Aus diesem Grund bietet Forum Mobil in Zusammenarbeit mit der LerNetz AG auf der Online-Plattform www.handyknigge.ch ein ganzheitliches Angebot zum Thema «Handy» an, in welchem sich die Lernenden mit dem Nutzen, dem eigenen Verhaltensweisen und auch den Gefahren der Mobiltelefonie auseinandersetzen.

Online-Plattform www.handyknigge.ch

Mit einer Online-Plattform möchte Forum Mobil die Medienkompetenz rund um den Umgang mit dem Handy fördern. Auf der Online-Plattform finden die Lehrpersonen und die Lernenden die folgenden Angebote:

- Lerntool Handyknigge
- Handyknigge – Kommentar für Lehrpersonen
- E-Lesson «Mobiltelefonie» (elektronische Unterrichtseinheit)
- Broschüre Input «Mobil Telefonieren»
- Kommentar für Lehrpersonen zur Broschüre Input «Mobil Telefonieren»
- Interessante Links wie «KEI GWALT» der Kantonspolizei Zürich usw.

Lerntool Handyknigge

Das Lerntool Handyknigge besteht aus den folgenden elektronischen Modulen:

- Handy an der Schule
- Handy brutal
- Handy: cool aber teuer
- Regeln/Konsequenzen

Intentionen und Lernziele des Handyknigge

Aus medienpädagogischer Sicht spricht wenig für strikte Handy-Verbote an Schulen. Klar ist jedoch, dass der Umgang mit dem Handy in verschiedenen schulischen Situationen geregelt werden muss. So ist beispielsweise das Ausschalten der Mobiltelefone in der Unterrichtszeit unbestritten.

Absolut zentral ist darüber hinaus jedoch der positive und pro-aktive Umgang mit dem Medium «Mobiltelefon».

Das elektronische Lernangebot «Handyknigge» versteht sich als aktiver Beitrag zum bewussten Umgang mit dem Handy.

Übergeordnete Ziele dieses Online-Angebotes «Handyknigge» sind:

- Sich des persönlichen Umgangs mit dem Mobiltelefon bewusster werden und allfällige eigene Abhängigkeiten erkennen.
- Die eigene Haltung zum Umgang mit dem Handy formulieren und die Haltung der Kolleginnen und Kollegen in der Klasse/Schule kennen.
- Das eigene Verhalten gemäss den oben genannten Punkten überdenken und anpassen.

Lernziele dieses Online-Angebotes «Handyknigge» zu den entsprechenden Kapiteln:

- Handy an der Schule:
Probleme der Handy-Nutzung an der Schule kennen und erklären.
- Handy brutal:
Problematische oder gar illegale Inhalte benennen, Hintergründe des Problems erklären können.
- Handy cool:
Mit den finanziellen Risiken des eigenen Umgangs mit dem Mobiltelefon umgehen können. Risiken des persönlichen Budgets erarbeiten und bewerten.
- Regeln/Konsequenzen:
Aufgrund der oben genannten Punkte sich selbst Regeln zum Umgang mit dem Handy formulieren.

Regeln/Konsequenzen für das ganze Schulhaus

Das Lerntool hat zum Ziel, dass Regeln zum Umgang mit dem Handy an der Schule und in der eigenen Klasse erstellt werden.

Da solche Regeln oft für das ganze Schulhaus gelten, ist es wichtig, dass anschliessend ein Austausch unter den verschiedenen Klassen stattfindet.

Um dies zu erreichen, ist eine Auseinandersetzung mit dem Thema «Umgang mit dem Handy an der Schule» an einem halben oder ganzen Tag oder sogar in Form einer Projektwoche sinnvoll. Die Zusammenarbeit aller Lehrpersonen und Klassen der Oberstufe ist wünschenswert.

Auch wenn bereits Regeln und Konsequenzen für das ganze Schulhaus bestehen, kann die Arbeit mit dem Lerntool sinnvoll sein. Die Schülerinnen und Schüler können nach der Arbeit mit dem Lerntool besser verstehen, warum diese Regeln und deren Umsetzungen Sinn machen. Mit Sicherheit wird den Lernenden auch ihr persönlicher Umgang mit dem Handy reflektiert.

Mögliche Abfolge einer Unterrichtssequenz zum Thema «Umgang mit dem Handy an der Schule»; Erstellung eines Handyknigges

Bearbeitung des Lerntools Handyknigge in der eigenen Klasse

Zeitaufwand Total: 90 Minuten

Einstieg: Lerntool Handyknigge (elektronischer Teil), Zeitaufwand: 30 Minuten

Die Lernenden erarbeiten selbständig das elektronische Lerntool Handyknigge und drucken Ihre Meinungen und Antworten zu verschiedenen Fragen aus.

Gruppendiskussion zum Lerntool Handyknigge, Zeitaufwand: 20–30 Minuten

In kleinen Gruppen tauschen die Lernenden ihre Antworten zu den verschiedenen Fragen aus dem Lerntool Handyknigge aus und diskutieren Meinungsunterschiede. Anschliessend werden gemeinsame Gruppenregeln zum Umgang mit dem Handy auf ein Plakat mit der Überschrift «Der Handyknigge» aufgeschrieben.

Präsentation «Der Handyknigge», Zeitaufwand: 30 Minuten

Eine Person aus der Gruppe präsentiert das Plakat «Der Handyknigge».

Nach allen Präsentationen wird ein Klassenhandyknigge erstellt. Die Regeln und Massnahmen werden wiederum auf ein Plakat geschrieben.

Zusammenarbeit mit dem ganzen Schulhaus

Auseinandersetzung mit dem Plakat «Der Handyknigge», Zeitaufwand: 2 Tage

Das Plakat «Der Handyknigge» wird im Gang des Schulhauses aufgehängt, sodass es für alle gut ersichtlich ist.

Lernende und Lehrpersonen schauen sich die verschiedenen Plakate in den Pausen während zwei Tagen an und notieren sich auf vorbereitete Zettel die wichtigsten Regeln und Massnahmen.

Zusammenführen der verschiedenen Regeln und Massnahmen: Gesprächspodium,

Zeitaufwand: 1–2 Lektionen

Im Vorfeld werden die Zettel in einen geeigneten Sammelpool gelegt.

Von jeder Klasse wird eine Person gewählt, welche als Sprecher/in für die Klasse auftritt. Das Podium wird von den Lernenden organisiert und durchgeführt. Eine ausgewählte Person (kann Lehrperson oder lernende Person sein) moderiert das Podium und zieht nacheinander die gesammelten Zettel aus dem Pool. Jeder Zettel wird besprochen. Es wird dann entschieden, ob und welche Anliegen auf den Zetteln in den Handyknigge der ganzen Schule aufgenommen werden.

Ziel: Zusammenstellung des Schulhaus-Handyknigges.

Mögliche Abfolge einer Unterrichtssequenz zum Thema «Umgang mit dem Handy an der Schule»; Auseinandersetzung mit dem Thema «Gewalt auf dem Handy»

Zeitaufwand: 2 Lektionen

Einstieg:

Brainstorming: Wann benutze ich mein Handy? Welche Funktionen des Handys nutze ich aus? (Fotografie, Video, SMS, Musik usw.)

Einen aktuellen Zeitungsbericht lesen. Hier zwei mögliche Beispiele:

- Pornobilder: Kritik an Handyverbot (Bericht vom 24.05.2007 aus Tagesanzeiger Stadt Zürich)
- Ständerat will Pornographie auf dem Handy verbieten (Bericht vom 05.06.2007 aus der NZZ:
<http://www.nzz.ch/2007/06/04/il/newzzF2JBNA4Q-12.html>)

Arbeitsauftrag:

Elektronische Unterrichtseinheit zum Thema Mobiltelefonie, E-Lesson «Mobiltelefonie», Modul 6 «Gewalt und Pornographie auf dem Handy» bearbeiten.

Klassendiskussion:

Gedruckte Antworten aus der E-Lesson im Klassenverbund diskutieren.

Weiterführende Arbeit:

Bearbeitung des Lerntools Handyknigge mit anschliessender Diskussion (siehe Beispiel 1: Erstellung eines Handyknigges).